

Vermerk vom Beirat „Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße“

1. Sitzung am 15.02.2016, 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, Röntgenstraße 2

Teilnehmende:

Frau Buns	Anwohnerin
Herr Buns	Anwohner
Herr Friccius	AktivRegion Dithmarschen
Frau Gasse	Stadt Brunsbüttel - Bauamt
Herr Kunkowski	CDU, bis ca. 19.00 Uhr
Herr Lehmann	Bündnis 90/ Die Grünen
Herr Looft	Eigentümer
Frau März	Stadt Brunsbüttel - Bauamt
Herr Mohr jun.	Eigentümer / FDP / Gewerbetreibender
Herr Mohr sen.	Eigentümer
Herr Overbeck	Bündnis 90/ Die Grünen
Frau Rickert	Eigentümerin / Vorsitzende Seniorenbeirat
Herr Schaack	Verein für Brunsbütteler Geschichte
Herr Schlichting	Anwohner
Herr Umland	Eigentümer
Frau Wulf	Stadtmanagerin
Herr Wutkowski	SPD
Herr Zindler	Wählerinitiative Graue Panther Dithmarschen
Frau Wegner	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Frau Meißner	TOLLERORT entwickeln & beteiligen

1. Eröffnung der Sitzung

Frau Gasse begrüßt alle Teilnehmenden zur ersten Sitzung des Beirats „Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße“.

Frau Wegner informiert, dass polis aktiv zum 01. Januar 2016 mit dem Büro raum + prozess (Hamburg) fusioniert ist und nun als gemeinsames Büro unter dem Namen TOLLERORT entwickeln & beteiligen | mone böcker & anette quast gbr firmiert. TOLLERORT moderiert im Auftrag der Stadt Brunsbüttel den Beirat.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Anschließend stellt Frau Wegner die Tagesordnung vor:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Arbeitsweise des Beirats Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße
3. Historischer Pfad
4. Leerstand - Nutzung für Tourismus, Beispiel StreetLofts, Wien
5. Sachstandsberichte zu verschiedenen Themen
Ortskernentwicklung / AktivRegion Dithmarschen
Energetische Stadtsanierung
6. Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

2. Arbeitsweise des Beirats Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße

Frau Wegner stellt die Arbeitsweise des Beirats vor (siehe Anhang 1). Der Beirat nimmt sie zustimmend zur Kenntnis.

Der Rahmenplan enthält eine Bestandsanalyse sowie eine Aufwertungsstrategie, wie sich das Gebiet positiv entwickeln kann einschließlich formulierter Maßnahmen, welche unter folgendem Link abrufbar sind:

http://www.brunsbuettel.de/media/custom/1770_4532_1.PDF?1450800016.

3. Historischer Pfad

Herr Mohr stellt das in Kooperation mit Herrn Schaack vom Verein für Brunsbütteler Geschichte e.V. entwickelte vorläufige Konzept für die Installation eines historischen Pfades vor. Da der Fokus der Powerpoint-Präsentation aktuell auf der textlichen bzw. inhaltlichen Ausarbeitung liegt, werden nur einige Beispielbilder aus dem Internet gezeigt. In einem nächsten Schritt müssen zuerst die Nutzungs- und Urheberrechte des Bildmaterials geklärt werden. Außerdem steht mit den Beständen des Stadtarchivs umfangreiches Anschauungsmaterial zur Verfügung.

Idee

Auf einem 1,4 Kilometer langen Spaziergang von der Schleuse zum „Alten Hafen“ sollen BesucherInnen die Geschichte Brunsbüttels anhand von 20 bis 25 Informationstafeln kennenlernen. Gleichzeitig soll der historische Pfad zu einer Wiederbelebung der Koogstraße führen. Bei ausreichender Frequentierung der Route ist auch eine Ausweitung des Pfades nach Brunsbüttel-Ort und in das Beamtenviertel denkbar.

Kosten

Je nach Anbringungsvariante ist mit folgenden Materialkosten für 20 Tafeln zu rechnen (Angebot wurde bei Crossmedia-Werbung.de eingeholt):

1. UV-beständige Klebefolie (40x30cm) zur Anbringung an die Innenseite von Fenstern: ca. 400 EUR
2. Aluminium-Verbundplatte mit Aufdruck und Abstandshalter (30x40cm): ca. 700 EUR
3. Edelstahl-Aufsteller inklusive Schild: 7.000 EUR.

Zusätzlich zu den Materialkosten fallen Kosten für die Gestaltung und Anbringung an. Eine Kombination aus den drei Anbringungsvarianten ist denkbar.

Route und Stationen

Die insgesamt 23 Stationen stellen nur einen Teil der Brunsbütteler Geschichte dar. Eine chronologische Abfolge der Tafeln ist nicht immer zu empfehlen: Es macht beispielsweise mehr Sinn die erste Epoche „Walfang“ im „Alten Hafen“ abzuhandeln, statt wie ursprünglich angedacht an der Schleuse. Da sich jedoch TouristInnen und SeglerInnen um die Schleuse herum aufhalten, liegt es nahe, diesen Ort als Ausgangspunkt des Pfades zu wählen.

Diskussion

Die Teilnehmenden diskutieren folgende Aspekte:

- Das Anbringen von Geschichtstafeln an Häuserwänden kann problematisch sein.
- Bei der Konzeption des historischen Pfades sollen die fünf bereits bestehenden Routen des Kulturpfades Brunsbüttel nicht vergessen werden. Ein schlüssiges Konzept ist gefragt, das beide Formate miteinander verbindet.

- Der historische Pfad bedient einen anderen Kundenkreis als der Kulturpfad und stellt damit eine gute Alternative dar. Generell sind die Routen des Kulturpfades mit Strecken zwischen sieben und 15 Kilometer weit länger als der geplante historische Pfad. Die gut 1,4 Kilometer lange Strecke des historischen Pfades ist zu Fuß gut machbar.
- Der historische Pfad ist in seiner Konzeption generell über die AktivRegion Dithmarschen förderfähig. Die AktivRegion Dithmarschen hat eine Bagatellgrenze in Höhe von 7.500 EUR eingeführt. Dahinter steht die Verlagerung des Förderschwerpunktes weg vom sogenannten Gießkannenprinzip (viele Kleinprojekte) hin zu Modellprojekten mit Strahlkraft. Dies hat zu Folge, dass bei einer Förderquote von ca. 55% die Gesamtkosten eines Projekts mindestens 15.000 EUR betragen müssen, um die Mindestfördersumme von 7.500 EUR zu erhalten.
- Auf der letzten Sitzung des Seniorenbeirats haben sich Mitglieder gegen die Realisierung und Förderung eines historischen Pfades ausgesprochen. Als Gründe wurden angeführt, dass schon Bild/Text-Tafeln mit historischen Daten im Stadtgebiet präsent sind. Diese würden teilweise Opfer von Vandalismus. Der historische Zeitstrahl sollte in die Infosteelen integriert und das Geld in die Sanierung öffentlicher Infrastruktur, z.B. der Gehwege investiert werden.
- Bei dem bereits existierenden Pfad handelt es sich um den Kulturpfad.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gehwege sind nicht über die AktivRegion Dithmarschen förderfähig.
- Ein allein auf die Infosteelen beschränkter historischer Pfad erfüllt nicht den Zweck, die BesucherInnen durch die Koogstraße zu führen. Ziel sollte es sein, dass die BesucherInnen durch die Stadt spazieren und dabei die Vergangenheit und Gegenwart Brunsbüttels kennenlernen.
- Die Angebote Infoseele und historischer Pfad sollten mit Hilfe einer App miteinander verknüpft werden, um eine größere Zielgruppe anzusprechen.

Empfehlung:

Der Beirat empfiehlt mehrheitlich das Projekt „Historischer Pfad“ weiter zu verfolgen.

Für das weitere Vorgehen möchte Herr Mohr den Kontakt zum Verein für Handel, Gewerbe und Industrie e.V. – sowie in Kooperation mit dem Leerstandsmanagement (Stadtmanagement) – zu den Hauseigentümern herstellen. Frau Gasse klärt, welcher Ausschuss an der Erstellung des historischen Pfades zu beteiligen ist.

4. Leerstand – Nutzung für Tourismus, Beispiel StreetLofts Wien

Frau Meißner stellt das Konzept der StreetLofts in Wien vor. Nicht nur Brunsbüttel, sondern auch eine Haupt- und Millionenstadt wie Wien hat mit leerstehenden Einzelhandelslokalen in der inneren Stadt zu kämpfen. Drei Architektinnen haben das Konzept der sogenannten „StreetLofts“ von URBANAUTS entwickelt, das sich plakativ mit dem Slogan „Schlafen in der Auslage“ umschreiben lässt. Das erste Pilot-Hotelzimmer lief im Jahr 2011 an, mittlerweile existieren vier verschiedene „Hotelzimmer mit Geschichte“ in einstigen Ladenlokalen, Werkstätten oder Ateliers, deren Namen – Die Schneiderin, Der Trafikant, Der Galerist und Der Schlosser – sich an den ehemaligen Nutzungen orientieren. Die StreetLofts sind mit 25 bis 30 Quadratmetern großzügig geschnitten und ihre Ausstattung entspricht der gehobenen Kategorie. Das Hotel bezieht bestehende lokale Strukturen und Geschäfte mit ein: Der Check-In erfolgt per Schlüsselsafe, das Frühstück wird im benachbarten Café serviert, ein

Hamann bietet Massagen an, etc.. Die Übernachtungsgäste der StreetLofts sind zwischen 25 und 85 Jahre alt und sie vereint Abenteuerlustigkeit, Offenheit und die Suche nach Individualität.

Frau Meißner beabsichtigt, sich im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Übertragbarkeit auf Brunsbüttel und mit der Weiterentwicklung dieser Nutzungsidee zu befassen.

In der folgenden Diskussion erörtern die Beiratsmitglieder die Übertragbarkeit auf Brunsbüttel und debattieren über erste Ausgestaltungsideen.

Empfehlung:

Die Beiratsmitglieder empfehlen, die Idee der StreetLofts für die Stadt Brunsbüttel zu prüfen.

Frau Wulf berichtet, dass die Weiterarbeit am Konzept für das Leerstandsmanagement im Jahr 2016 erfolgt. Erfreulicherweise ist der Leerstand in der Koogstraße 1 behoben. Am 27. Februar wird das Fahrradfachgeschäft „Küstenrad Koogstraße“ mit angeschlossener Werkstatt eröffnen. Es vertreibt die Bambusfahrräder der Marke „My Boo“.

5. Sachstandsberichte zu verschiedenen Themen

Ortskernentwicklung / AktivRegion Dithmarschen

Frau Gasse berichtet, dass der Antrag für das Leitprojekt „Ortskernentwicklung“ der AktivRegion Dithmarschen dem Bauausschuss zeitnah vorgelegt wird, da dieser einen Beschluss fassen muss. In einem nächsten Schritt erfolgt dann der Antrag bei der AktivRegion Dithmarschen.

Energetische Stadtsanierung

Frau Gasse teilt mit, dass der Bauausschuss die Teilnahme an dem Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zugestimmt hat. Das Fördergebiet wurde auf die „Kippe“ ausgeweitet. Das Förderprogramm beinhaltet die Untersuchung und Beratung sowohl von Einzelgebäuden als auch des gesamten Quartiers durch ein Büro. Noch im Februar 2016 wird der Antrag bei der KfW erfolgen. Im Zuge der Bearbeitung ist auch eine Lenkungsgruppe und Bürgerbeteiligung vorgesehen. Mit Abschluss der Studie Ende 2016 sollen Vorschläge zu energetischen Verbesserungen und entsprechenden Maßnahmen sowie zum Thema Klimaschutz in Brunsbüttel (u.a. Fernwärmenetz, Blockheizkraftwerke) vorliegen.

6. Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Ehemaliges Bürgerbüro, Koogstraße

Die Nachnutzung des Bürgerbüros in der Koogstraße 70 ist noch nicht geklärt.

Mehrgenerationenpark

Das Thema „Mehrgenerationenpark“, der aktuell in Kooperation von Seniorenbeirat und Jugendparlament entwickelt wird, wird in der nächsten Beiratssitzung bearbeitet.

Umbenennung Beirat

Die Bezeichnungen „Untere“ und „Obere Koogstraße“ wird als räumlich zu ungenau empfunden. In Anlehnung an eine Anzeige der Gewerbegemeinschaft des ehemaligen Stadtteils Brunsbüttelhafen vom 14. März 1984 (siehe Anhang 2) wird vorgeschlagen, das Quartier „Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße“ in „Brunsbüttelhafen“ umzubenennen.

Die Stadt Brunsbüttel hat in ihrer Bewerbung für das KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ bereits die Bezeichnung „Brunsbüttelhafen“ verwendet.

Empfehlung:

Der Beirat empfiehlt mehrheitlich die Bezeichnung des Beirats als „Beirat Brunsbüttelhafen“.

Frau Gasse und Frau Wegner wünschen den Teilnehmenden einen schönen Abend und schließen die Sitzung.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet statt am

Montag, den 11. April 2016 um 18:00 Uhr statt.

(ACHTUNG: Der ursprünglich festgelegte Termin am 18. April 2016 entfällt!)

Der neue Sitzungsort wird zeitnah bekannt gegeben.

Aufgestellt:

22.02.2016, Meißner / Wegner